

Claude Lévi-Strauss

Die elementaren Strukturen der Verwandtschaft

Übersetzt von
Eva Moldenhauer

Suhrkamp

Inhalt

Vorwort zur ersten Ausgabe	15
Vorwort zur zweiten Ausgabe	21
EINFÜHRUNG	
Kapitel I. Natur und Kultur	45
Naturzustand und Gesellschaftszustand. Das Problem des Übergangs vom einen zum anderen. Die »wilden Kinder«. Die höheren Formen des tierischen Lebens. Das Kriterium der Universalität. Das Inzestverbot als universale Regel.	
Kapitel II. Das Problem des Inzests	57
Rationalistische Theorien: Maine, Morgan; Schlußfolgerungen der Genetik. Psychologische Theorien: Westermarck, Havelock Ellis. Soziologische Theorien I: McLennan, Spencer, Lubbock. Soziologische Theorien II: Durkheim. Die Antinomien des Inzestproblems.	
ERSTER TEIL	
DER EINGESCHRÄNKTE TAUSCH	
I. Die Grundlagen des Tauschs	
Kapitel III. Das Universum der Regeln	77
Konsanguinität und Allianz. Das Inzestverbot, die »Regel als Regel«. Die Ordnung der Knappheit: Regeln der Nahrungsverteilung. Übergang zu den Heiratsregeln: Ehe und Zölibat.	
Kapitel IV. Endogamie und Exogamie	94
Die Polygamie, Sonderform der Gegenseitigkeit. Wahre Endogamie und funktionale Endogamie. Die Grenzen der sozialen Gruppe. Der Fall der Apinayé. Exogamie und Inzestverbot.	
Kapitel V. Das Prinzip der Gegenseitigkeit	107
»Die Gabe«. Der Tausch in primitiven Gesellschaften und in der zeitgenössischen Gesellschaft. Ausdehnung auf die Heiratsregeln. Der Begriff des Archaismus und seine Implikationen. Vom Gütertausch zum Frauetausch.	
Kapitel VI. Die duale Organisation	128
Allgemeine Merkmale der dualen Organisation. Verteilung. Natur: Clans und Klassen. Die duale Organisation als Institution und als Prinzip. Erörterung dreier Beispiele: Neuguinea; Assam; Kalifornien. Schlußfolgerung: die duale Organisation, eine Methode zur Lösung bestimmter Probleme des sozialen Lebens.	

Kapitel VII. Die archaische Illusion

Ursprung des Begriffs der Gegenseitigkeit. Daten der Kinderpsychologie. Ihre Interpretation. Das Kind und der Primitive bei Freud und Piaget. Kritik von Susan Isaacs. Das Denken des Kindes stellt eine allgemeinere Erfahrung dar als das des Erwachsenen. Das Prinzip der Gegenseitigkeit im kindlichen Denken. Die Erweiterung der psychologischen und sozialen Erfahrung.

148

Kapitel VIII. Allianz und Deszendenz

Rückkehr zur dualen Organisation. Beziehungen zwischen der dualen Organisation und der Kreuzkusinenheirat. Die philosophischen Postulate der klassischen Interpretationen: der Begriff des Verhältnisses. Klassensysteme und Relationensysteme. Übergang zur Deszendenz: das Problem der bilateralen Deszendenz. Die Shanti und die Toda. Der Begriff der Dichotomie und seine genetischen Analogien: das Problem der alternierenden Generationen. Der Eingeborene und der Theoretiker. Anwendung auf bestimmte afrikanische und australische Systeme. Patrilineare Deszendenz und matrilineare Deszendenz. Das Primat des patrilinearen Prinzips.

166

Kapitel IX. Die Heirat zwischen Vettern und Kusinen

Kreuzkusinenheirat und klassifikatorisches System. Die Präferenzehe und der Begriff der Struktur. Biologische Nähe und soziale Nähe. Theoretischer Wert der Kreuzkusinenheirat. Ihr Ursprung: Thesen von Swanton, Gifford, Lowie. Diskussion: das Verwandtschaftssystem muß als globale Struktur verstanden werden. Die Kreuzkusinenheirat als elementare Struktur des Tauschs.

194

Kapitel X. Der matrimoniale Tausch

Darlegung der Konzeption von Frazer und ihrer Grenzen: Kreuzzvettern und -kusinen sowie Parallelvettern und -kusinen; Tausch und Markt; Rolle der dualen Organisation. Unterschiede zur vorgeschlagenen Konzeption.

212

*II. Australien***Kapitel XI. Die klassischen Systeme**

Bedeutung der australischen Fakten: das Problem des Schwesterntauschs. Klassifizierung der australischen Systeme; ihre Schwierigkeiten. Patrilineare Dichotomie und matrilineare Dichotomie. Thesen von Radcliffe-Brown, Lawrence und Kroeber. Das Beispiel der Murinbata oder die Genese eines Systems. Beschreibung des Kariera-Systems. Beschreibung des Aranda-Systems. Diese beiden Systeme sind eine unzulängliche Basis für eine allgemeine Klassifizierung.

228

Kapitel XII. Das Murngin-System

Beschreibung. Anormale Merkmale des Systems. Unmöglichkeit, es auf ein Aranda-System zu reduzieren. Klassen und Grade. Hypothese über die Natur des Murngin-Systems. Theoretische Konsequenzen. Definition des eingeschränkten Tauschs. Definition des verallgemeinerten Tauschs. Anwendung auf die Murngin-Nomenklatur; Diskussion der psychologischen Interpretation von Lloyd Warner. Die Struktur des Murngin-Systems; Bestätigung durch das Wikmunkan-System.

255

Kapitel XIII. Harmonische Ordnungen und disharmonische Ordnungen

290

Die sogenannten abweichenden Systeme: Karadjeri, Tiwi, Mara, Arabana, Aluridja, Southern Cross, Dieri, Wikmunkan. Vergleich dieser Systeme mit dem Mandschu-System. Definition der harmonischen Ordnungen und der disharmonischen Ordnungen. Ihre Beziehungen zu den beiden Grundformen des Tauschs. Integration der abweichenden Systeme in eine allgemeine Klassifizierung. Der eingeschränkte Tausch, ein Sonderfall des verallgemeinerten Tauschs.

Kapitel XIV. Anhang zum ersten Teil

321

1. Über die algebraische Untersuchung bestimmter Typen von Heiratsgesetzen (Murngin-System), von André Weil, Professor an der Universität von Chicago.
2. Kommentar; Interpretation der offenkundigen Lücken des Murngin-Systems. Endogamie und verallgemeinerter Tausch.

ZWEITER TEIL DER VERALLGEMEINERTE TAUSCH

I. Einfache Formel des verallgemeinerten Tauschs

Kapitel XV. Die Frauengeber

333

Von der theoretischen Notwendigkeit des verallgemeinerten Tauschs zu seiner experimentellen Untersuchung. Die Entdeckung von Hodson. Das Kachin-System. Verwandschaftsnomenklatur. Heiratsregel. *Mayu-ni* und *dama-ni*. Der Tauschzyklus. Hypothese von Granet. Diskussion: die mythologischen Ursprünge der Kachin-Gesellschaft. Clans, Lineages, Häuser.

Kapitel XVI. Tausch und Kauf

360

Scheinbare Einfachheit des Kachin-Systems; ihr illusorischer Charakter. Die Kasuistik des Kaufs. Väterliche und mütterliche Verwandte. Das Problem der Anredeformen. Interpretation dieser Schwierigkeiten: Spekulation und Feudalismus.

Kapitel XVII. Äußere Grenzen des verallgemeinerten Tauschs

378

Andere Systeme des verallgemeinerten Tauschs: Kuki, Aimol, Chiru, Chawte, Tarau. Untersuchung der durch die Methode des verkleinerten Modells veränderten Formen: Mikir, Garo, Lakher. Mischformen von eingeschränktem Tausch und verallgemeinertem Tausch in Assam: System der Konyak, Rengma-Naga, Lhota-Naga, Sema-Naga, Ao-Naga, Angami-Naga. Beziehung zwischen den dualen Organisationen und den dreigeteilten Organisationen in Assam.

Kapitel XVIII. Innere Grenzen des verallgemeinerten Tauschs

407

Das Giljaken-System: Nomenklatur, soziale Organisation, Heiratsregel. Die Interpretation von Sternberg; Diskussion. Vergleich mit dem Kachin-System; die Rolle des Kaufs. Das Golden-System. Rolle des Onkels mütterlicherseits in den einfachen Systemen verallgemeinerten Tauschs. Die matrilaterale Ausrichtung und die patrilaterale Reaktion. Der den Systemen verallgemeinerten Tauschs innewohnende Widerspruch. Gibt es eine birmanisch-sibirische Achse?

II. Das chinesische System

Kapitel XIX. Die Theorie von Granet

Allgemeine Merkmale der Interpretation von Granet; Anwendung auf das chinesische System. Die Kreuzkusinenheirat im alten China. Übergang von der bilateralen Heirat zur unilateralen Heirat. Konstruktion eines archaischen Achtklassensystems. Ihre Unmöglichkeit.

431

Kapitel XX. Die *chao mu*-Ordnung

Analyse der chinesischen Nomenklatur. Verwandtschaftsgrade und Trauergrade. Interpretation von Fêng. Die Probleme, die sie stellt. Die Frage der *chao mu*-Ordnung; These von Granet; Kritik von Hsu. Allgemeine Diskussion: *chao mu*-Ordnung und alternierende Generationen.

449

Kapitel XXI. Die matrilaterale Heirat

Terminologische Hinweise auf die matrilaterale Heirat. Ihre Interpretation durch die Teknonymie; Diskussion. Die Heirat mit der Tochter des Mutterbruders im modernen China. Ihre theoretischen Implikationen. Konsequenzen im Hinblick auf die Geschichte des chinesischen Systems. Die schiefe Heirat; ihr hohes Alter; Kritik von Granet und Fêng. Ihre modernen Überbleibsel.

474

Kapitel XXII. Die schiefe Heirat

Theorie der schiefen Heirat im Miwok-System. Die Verwandtschaftsnomenklatur. Interpretation von Gifford. Lineages und Hälften. Die schiefe Heirat als Strukturphänomen; Nachweis durch die Methode der verkleinerten Modelle. Chinesisches System und Miwok-System.

491

Kapitel XXIII. Die peripheren Systeme

Das tibetische System; Verwandte »des Knochens« und Verwandte »des Fleischs«; Bedeutung dieser Klassifizierung. Das Lolo-System. Das Tungusen-System; Vergleich mit dem Kachin- und dem Naga-System. Das Mandschu-System; allgemeine Merkmale; soziale Organisation; Terminologie; Interpretation; Vergleich mit den sibirischen Systemen. Allgemeines Bild der fernöstlichen Systeme; theoretische Probleme.

506

III. Indien

Kapitel XXIV. Knochen und Fleisch

Erweiterung der Unterscheidung zwischen »Verwandten des Knochens« und »Verwandten des Fleischs«; ihr theoretischer Wert. Der verallgemeinerte Tausch in Indien: Gond-System. Stellung des Kastenbegriffs in einem System verallgemeinerten Tauschs. Die Hypergamie. Die sogenannte »Gabens«-Heirat. Die Exogamie der *sapinda*; Vergleich mit der *chao mu*-Ordnung. Die matrilaterale Heirat in Indien. Interpretation von Held.

533

Kapitel XXV. Clans und Kasten

550

Theorie von Held; Darstellung und Diskussion. Der Hindu-Bilateralismus. Theoretische Voraussetzung für die Existenz eines Systems mit Heiratsklassen. Kaste und *gotra*; der *gotra* als ehemaliger Clan. Wirkliche Natur der *gotra*-Exogamie; die beiden Typen von *gotra*. Hypothesen über die archaische Sozialstruktur Indiens.

Kapitel XXVI. Die asymmetrischen Strukturen

570

Theoretische Betrachtungen über die Beziehung zwischen eingeschränktem Tausch und verallgemeinertem Tausch; privilegierter Charakter Indiens für die Definition der Beziehungen zwischen den verschiedenen Typen der Kreuzkunsinheirat. Die bilaterale Heirat; ihre Seltenheit. Das Munda-System. Das Problem des Onkels mütterlicherseits; seine Rolle in den Systemen mit matrilateraler Heirat. Das avunkulare Privileg.

Kapitel XXVII. Die Zyklen der Gegenseitigkeit

590

Theoretische Probleme der Kreuzkunsinheirat; vorgeschlagene Lösungen; Diskussion. Matrilaterale Heirat und patrilaterale Heirat; kurze Zyklen und lange Zyklen. Endgültige Interpretation des verallgemeinerten Tauschs.

SCHLUSSFOLGERUNG**Kapitel XXVIII. Übergang zu den komplexen Strukturen**

615

Das Areal der elementaren Strukturen. Die birmanisch-sibirische Achse; Grenzen des verallgemeinerten Tauschs; Verbreitung und Grenzen des eingeschränkten Tauschs. Endgültige Beziehungen zwischen eingeschränktem Tausch und verallgemeinertem Tausch. Kurze Betrachtungen über das ozeanisch-amerikanische Areal; warum es für die Untersuchung der komplexen Strukturen relevant ist. Kurze Betrachtungen über Afrika; die Kaufheirat als komplexe Form des verallgemeinerten Tauschs. Kurze Betrachtungen über die indogermanische Welt; von den einfachen Formen des verallgemeinerten Tauschs zu den komplexen Formen; die moderne Heirat.

Kapitel XXIX. Die Prinzipien der Verwandtschaft

639

Der Tausch, universale Grundlage der Heiratsverbote. Natur der Exogamie. Die Welt der Verwandtschaft. Bruderschaft und Gevatterschaft. Die Theorie von Malinowski und ihre Widerlegung; Inzest und Heirat. Historische Synthese und strukturelle Analyse; das Beispiel der Psychoanalyse und das der Linguistik. Das Universum der Kommunikation.

Verzeichnis der Abbildungen

664

Bibliographie

666

Sachregister

689

Namenregister

712